

Digitalisierung | Infrastruktur

Digitale Netze

vbw

Position
Stand: Januar 2023

Die bayerische Wirtschaft



Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

Vorwort

Bis zum Jahr 2025 flächendeckend Glasfaser und 5G

Bayerns Wirtschaft benötigt höchstleistungsfähige digitale Netze mittlerweile genauso dringend wie ein gutes Verkehrswegenetz und eine sichere Energieversorgung. Bei den digitalen Netzen hat sich in den letzten Jahren auch viel getan – allerdings kann das Ausbautempo weiter kaum mit dem wachsenden Bedarf von Unternehmen und Gesellschaft Schritt halten.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir es sehr, dass der Freistaat an seiner umfassenden Bereitschaft zur Förderung des Ausbaus der digitalen Netze festhält und auch nicht-finanzielle Hindernisse, die der notwendigen Entwicklung im Wege stehen, weiter ausräumen will. Das Ziel, bis 2025 Glasfaser und 5G-Mobilfunk flächendeckend auszurollen, ist richtig gesetzt. Es verlangt allerdings trotz des guten Einvernehmens zwischen Staat, Betreibern und Kommunen von allen Beteiligten umfassende Anstrengungen.

Auch die Bundesregierung kann und muss das Ihre dazu tun, den Netzausbau signifikant zu beschleunigen. Ein möglichst reibungsloses Fördergeschehen und eine deutliche Verbesserung der Datengrundlage beim digitalen Festnetz sind in dem Zusammenhang sicherlich die wichtigsten Punkte.

Bertram Brossardt
11. Januar 2023

Inhalt

1	Digitalisierung und Anspruch an die Netze	1
1.1	Unternehmen sind digital hoch innovativ	1
1.2	Gemischte Zufriedenheit der Unternehmen mit den digitalen Netzen	1
2	Netzausbau: Bayern steht gut da	2
2.1	Bayern steht beim Netzausbau im Deutschlandvergleich gut da	2
2.2	Die Förderung wirkt, beim Festnetz fehlt aktuell eine solide Datenbasis	2
3	Schlussfolgerungen für die Ausbaupolitik	3
3.1	Bayern verfolgt ehrgeizige Netzausbauziele mit den richtigen Mitteln	3
3.2	Bundesregierung muss Rechtsrahmen ausbaufreundlich halten	4
	Ansprechpartner/Impressum	5

1 Digitalisierung und Anspruch an die Netze

Der Bedarf steigt mit der fortschreitenden digitalen Transformation

1.1 Unternehmen rüsten digital auf

Die Ergebnisse der vbw Studie *Breitbandbedarf der bayerischen Unternehmen 2022 – leitungsgebunden und mobil* bestätigen erneut, dass die Unternehmen im Industrie-Dienstleistungsverbund digital sichtlich aufrüsten und dass damit die Ansprüche an die Breitbandnetze signifikant weiter steigen werden.

Egal, ob es um technisch anspruchsvolle digitale Anwendungen, um die Cloud oder das „Internet der Dinge und Dienste“ geht: Der Bandbreitenbedarf von Unternehmen jeder Größe wird immer stärker von datenintensiven Technologien geprägt. Mittlerweile sind alle Unternehmen auf mobile Technik angewiesen, und auch 5G-Geräte sind bereits breit im Einsatz. Diese Entwicklung wird, wie Studienergebnisse zu den Planungen der Unternehmen zeigen, kräftig weitergehen.

Unternehmen wirken dabei nicht nur als Nutzer, sondern auch als Anbieter moderner Technologien. So bieten 46 Prozent der großen und sogar 14 der sehr kleinen Unternehmen bereits Produkte und Dienstleistungen an, die 5G-Technik nutzen, oder sie entwickeln das gerade. Mittlere Unternehmen liegen dazwischen. Noch viel mehr Unternehmen setzen sich mit entsprechenden Entwicklungen auseinander. Ein Teil der Gründe, die andere Unternehmen bisher daran hindern, dürfte sich im Lauf der Zeit auflösen: Budgetfragen, fehlende Standards oder Bedenken zur Datensicherheit sind überwindbare Probleme.

1.2 Gemischte Zufriedenheit der Unternehmen mit den digitalen Netzen

Noch immer ist nur ein Teil der Unternehmen mit den digitalen Netzen zufrieden. Die Zufriedenheit mit dem Festnetz ist aktuell besser ausgeprägt als die mit dem Mobilfunknetz, wo insbesondere die für den Datenverkehr angebotenen Qualitäten auf Kritik stoßen. Sichtbar wird auch: wenn Netze aus Sicht der Unternehmen Schwächen haben, dann schlägt das deutlich auf das Geschäft durch.

Natürlich entwickeln sich die Netze durchaus. So zeigt die Studie für die Mobilfunkversorgung auf Autobahnen, an Unternehmensstandorten, auf Fernverkehrsstrecken der Bahn sowie in Hotels und Gaststätten abnehmende Beschwerden. Auf Regionalstrecken der Bahn, Straßen außerorts oder im Home-Office sehen sich die Unternehmen jedoch stärker als im Vorjahr beeinträchtigt.

2 Netzausbau: Bayern steht gut da

Bis zu flächendeckenden Höchstleistungsnetzen bleibt viel zu tun

2.1 Bayern steht beim Netzausbau im Deutschlandvergleich gut da

Die aktuelle vbw Studie zum *Versorgungsgrad der digitalen Infrastruktur in Bayern* zeigt zunächst: Beim digitalen Festnetz ist Bayern in allen Regionstypen – städtisch, halbstädtisch, ländlich – im Bundesvergleich überdurchschnittlich gut mit Breitbandanschlüssen versorgt. Bis zu einer vollständigen Abdeckung mit Glasfaseranschlüssen ist allerdings noch ein weiter Weg zu gehen, und ausgerechnet Gewerbegebiete sind noch unterdurchschnittlich gut an Gigabitnetze angebunden.

Beim Mobilfunknetz konzentriert sich die oben benannte Studie auf Orte, in denen Bürgerwiderstand den Zubau von Mobilfunkmasten behindert. Das Ergebnis ist wenig überraschend: Wer keine Masten will, bekommt kein gutes Netz. Kommunen, die entsprechend dem Bürgerwiderstand nachgeben, schneiden Menschen, die daheim, unterwegs oder am Arbeitsplatz auf mobile Technik angewiesen sind, von beruflichen Möglichkeiten ab. Diese Widerstände gilt es daher zu überwinden.

2.2 Die Förderung wirkt, beim Festnetz fehlt aktuell eine solide Datenbasis

Sichtbar wird in der Studie zum Breitbandbedarf auch, dass die für die Netzentwicklung aufgelegten Förderprogramme, in Bayern ganz besonders auch die des Freistaates, angenommen werden und den Netzausbau beschleunigen. Die Effekte wirken sowohl direkt als auch indirekt, indem die Programme - bei Mobilfunk in Verbindung mit Ausbauforderungen - den förderfreien, vollständig aus dem Markt heraus finanzierten Ausbau forcieren.

Für den Fördererfolg beim Ausbau des Festnetzes ist es aktuell hinderlich, dass dem neuen Datenstand des Bundes zum digitalen Festnetz die Daten von weniger als der Hälfte der Netzbetreiber zugrunde liegen. Damit wird der Ausbaustand unterzeichnet, es sind weder seriöse Vergleiche mit Vorjahren noch qualifizierte Ländervergleiche möglich, und weder Netzbetreiber noch für das Fördergeschehen in Bund, Land und Kommunen Verantwortliche können sich für ihre Entscheidungen auf verlässliche aktuelle Daten stützen. Hier müssen die Daten schnell nachgebessert werden.

3 Schlussfolgerungen für die Ausbaupolitik

Das Ausbaugeschehen muss weiter forciert werden

Bayerns Unternehmen brauchen und nutzen hoch leistungsfähige Netze und werden nach wie vor zu oft durch Netzschwächen behindert. Mit der fortschreitenden digitalen Transformation werden die Ansprüche an die Netze weiter kräftig steigen. Die Unternehmen sind – wie auch die Bürger und öffentliche Einrichtungen – immer stärker auf flächendeckend optimale Breitbandnetze angewiesen. Das gibt allen Anlass, das Ausbaugeschehen deutlich zu forcieren.

3.1 Bayern verfolgt ehrgeizige Netzausbauziele mit den richtigen Mitteln

Obwohl Bayern bei der Entwicklung der digitalen Netze auch dank umfassender Förderanstrengungen in den letzten Jahren viel erreicht hat, ist bis zu „Glasfaser für alle“ und einer flächendeckenden Versorgung mit 5G noch ein weiter Weg zurückzulegen. Deshalb ist es richtig, dass die Staatsregierung im *Pakt Digitale Infrastruktur* vom Oktober 2022 zusammen mit Kommunen und Netzbetreibern am Ziel festhält, bis zum Jahr 2025 in ganz Bayern Netze zur Verfügung zu stellen, die den Datenaustausch auf Gigabitniveau ermöglichen. Schlüsseltechniken dafür sind der Glasfaserausbau und die Abdeckung der Fläche mit 5G-Mobilfunk. Auch die wesentlichen Vereinbarungen des Paktes zur Beschleunigung des Geschehens sind richtig gesetzt und jetzt natürlich auch umzusetzen. Es geht um folgende Aspekte:

- Schnellere Genehmigungsverfahren
- Alternative Verlegeverfahren für Leitungen
- Einfache Nutzung öffentlicher Liegenschaften für Funkmasten
- Schlanke Förderverfahren
- Bessere Koordination von Ausbauprojekten
- Informationskampagnen, die auf Missverständnissen beruhenden Bürgerbedenken entgegenwirken

Über den allgemeinen Ausbaubedarf hinaus besonderen Handlungsbedarf gibt es zudem bei

- der Glasfaseranbindung von Gewerbegebieten
- der Abdeckung regionaler Verkehrsstrecken – Straße und Schiene – sowie von Kommunen, in denen der Mobilfunkausbau auf Widerstand stößt.

3.2 Bundesregierung muss Rechtsrahmen ausbaufreundlich halten

Auch die Bundesregierung kann und muss durch einen ausbaufreundlichen Rechtsrahmen zu Ausbauerfolgen beitragen. Ganz besonders kommt es in dem Zusammenhang auf vier Punkte an:

- Die im Gigabit-Grundbuch veröffentlichte Datengrundlage muss sehr schnell vervollständigt werden.
- Die Kosten für Frequenznutzungsrechte dürfen den privatwirtschaftlichen Ausbau der Mobilfunknetze nicht behindern.
- Bei der Weiterentwicklung des Breitbandförderprogramms des Bundes müssen Flächenrestriktionen, die den Ausbau in wirtschaftlich nicht bald erschließbaren Räumen belasten, vermieden werden.
- Kommunen, die sich für das bisherige, im Oktober 2022 erschöpfte Breitbandförderprogramm des Bundes bereits vorbereitet hatten, aber nicht mehr zum Zuge kamen, müssen für das neue Programm auf den teuren Vorarbeiten aufbauen können.

Ansprechpartner/Impressum

Dr. Benedikt Röchardt

Abteilung Wirtschaftspolitik

Telefon 089-551 78-252
benedikt.roechardt@vbw-bayern.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

vbw
Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.vbw-bayern.de

© vbw Januar 2023